

Handbuch

der

Naturgeschichte aller drei Reiche,

für

Lehrer und Lernende, für Schule
und Haus.

Von

Dr. Joh. Gistel und Er. Bromme.

(Thierreich von Dr. Gistel, Pflanzen- und Steinreich von Er. Bromme.)

Mit 48 colorirten Tafeln und 42 Holzschnitten.

Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

1850.

Backenzähne 7—7/7—7 oder 5—5/5—5, einfach höckerig, oder nur 3—3/3—3, wovon hintern aus mehreren verwachsen. Abgestutzter Rüssel. Ohren groß, spitzig. Rumpf seitlich zusammengedrückt; Behaarung borstig. Füße 4zehig, nur 2 Zehen auftretend, starkhufig, seitlichen kleiner, kürzer. Schwanz mittel. Zigen meist 10, am Bauch.

Anm. Sehr nützlich. (Der Mensch verschlingt den Fünfstellsaft der Erde, und nützt er so, wie du? Blumauer.)

Gemeines Sch., Sau (*S. scrofa*). Bekannt. Das wilde (*S. scrofa aper*, Schwarzwild) ist grau- oder braunschwarz, mit sehr langen Hauern. Im temperirten Europa und Asien, sumpfige Wälder in Rudeln bewohnend. Mutterthiere heißen Bachen, Jungen Frischlinge, letztere hell und dunkel gestreift. Gemeinsam und sehr muthig sich wehrend; in Dichten Lager (Kessel) machend. Altern Männchen (Eber, Keuler) irren einsam. Jagd gefährlich, da sie überaus wild, ja furchtbar. Verschiedene Rassen des Hauschweins (*S. scr. domesticus*); in Äthrien sah ich einhufige. Kinder durch Gefräßigkeit verstümmelnd, oft eigene Junge verzehrend. Nach 4 Monaten 4—24 Junge (Ferkel). Kann 30 Jahre alt werden. In Amerika ist zahmes verwildert. — Das äthiopische oder Warzenschwein, Emgalo (*Aper*), hat auf Nacken borstige Mähne, sehr breiten Rüssel, unter Augen 2 große Lappen und weiter vorn 2 Höcker; Hauer sehr vortretend, bogig. Eines der gefährlichsten wilden Thiere. Riecht stark nach Schabzieger. — Afrikanisches Larvenschwein (*Phacochoerus africanus*). Vom äthiopischen nur durch bräunlichere Färbung und lichtfarbenerem größerm Kopf unterschieden. In Abyssinien und am Senegal vorkommend, wo er sehr gesüchtet, aber nichts desto weniger stark gejagt wird. — Der Hirschheber (*Porcus babirusa*; *Babirusa alfurus*). Von Hirschgröße, etwas schlanker und hochbeiniger als andere Schweine, schwarzgrau, schwach behaart; Hauer (beim Mann) lang, dünn, sehr hervortretend, obern ganz hinaufgerichtet, parallel halbkreisförmig, rückwärts gebogen; Schwanz lang, mit Haarquaste. Auf Sunda-Inseln heerdenweis in sumpfigen Wäldern; geschickt schwimmend. — Hieher das Halsband-Pekari, Nabelschwein (*Dicotyles torquatus*), als Sippe. In Südamerika. Kreuzdrüse sondert oft reichlich stark lauchartig riechenden Saft aus. Anders ist der Tajassu oder Tagnicati (*D. labiatus*), ebendaselbst. Mehrere fossile Schweine aus dem Pariser Gypse und deutschen Braunkohle und Süßwasser-Teigel.

II. Nashorn (*Rhinoceros*).

Vorderzähne 4/4, 2/2, ungleich oder fehlend; Eckzähne 0 (Lücke); Backenzähne 7—7/7—7, gefaltet, schwach höckerig. Oberlippe (meist) bewegliche Spitze; auf Nase faserighorniges, dichtes, konisches, rückgekrümmtes Horn oder 2. Ohren trichterförmig. Haut dick, sparsam und borstig behaart. Füße 3zehig, mit eben so viel Hufen. Schwanz kurz. Zigen 2, in Weichen.

Einhörniges N. (*Rh. indicus*). Kolossal, plump (bis 10' lang, 5' hoch, 10' im Umfang), mit sehr dicker, bräunlicher, fast unbehaarter, runzlicher Haut, die an mehreren Stellen, zumal an Schenkeln, über Schultern und am Hals tiefe Falten bildet; auf Nase 1 Horn. In Ostindien, jenseits des Ganges, in dichten, sumpfigen Wäldern; von Blättern, Gras und Wurzeln lebend; wild, doch nur gereizt oder zeitenweis gefährlich; ziemlich zähmbar. Weib nach 18 Monaten 1 hornloses Junges. In Indien Haut und Fleisch benützt; dem Horn magische Kräfte zugeschrieben. — Hieher eine zweite Gattung mit 1 Horn (*Rh. javanus*), und zwei mit 2 Hörnern (*Rh. bicornis* und *Rh. simus*) in Südafrika, und eine fünfte auf Sumatra. — Eine Sippe, früher zu den Nagern gezählt, gehört wegen ihrem inneren, dem Nashorn völlig im Kleinen nachgebildeten Baue, hieher; sie ist der Saphan der Bibel: Klippschliefer (*Hyrax syriacus*), von Ehrenberg in Syrien, im snaitischen Gebirge, an felsigen Orten entdeckt. (Vergl. dessen *Symbol. physic.* und meine Uebersetzung davon im Faunus, Bd. I, mit einem besonderen Anhang über die Gazellen, als Pendant zu dem herrlichen Werk.) Kaninchengröße (2' lang), dichtpelzig, gelbbraunlich, unten weißlich. Grunzt wie Schwein. Eßbar.

III. Flußthier, Flußpferd (Hippopotamus).

Vorderzähne 4/4, konisch; Eckzähne 1—1/1—1, sehr stark, schief abgeschnitten; Backenzähne 7—7/6—6, vordern 4 oder 3 konisch, hintern höckerig, sich fleerblattförmig flach abnutzend. Schnauze sehr breit, ohne Rüssel. Ohren klein, rundlich. Haut dick, fast unbehaart. Füße kurz, 4zehig, mit so viel kleinen Hufen. Schwanz kurz. Zwei Bauchzigen.

Nilpferd (*H. amphibius*). Kolossal (bis 17' lang, 9' hoch), sehr plump, dick, kurzfüßig, daß Bauch fast Boden berührt; nackt, schwarz- oder rothbraun; Maul sehr weit; Schwanz kurz (1' lang), dick, borstig. — An und in Flüssen Afrika's, mehr doch im Wasser, paarweis. Soll geschickt schwimmen und auf Boden der Flüsse umhergehen. Frisst Wasserpflanzen, Zuckerrohr, Reis u., nächtlich; sehr stupid; brüllt wie Ochse; greift vertheidigungsweise Menschen an. Fleisch essbar; Haut starkes Leder. Am Senegal und Kap sollen 2 verschiedene leben.

IV. Elephant.

Vorderzähne 2/0, als Stoßzähne meist weit vorragend, vor- und etwas aufwärts gebogen; statt Eckzähne Lücke; Backenzähne 2—2/2—2 oder 1—1/1—1, groß, blättrig; Klaufäche schmelzfaltig. Nase langer, frei beweglicher Rüssel. Ohren große, hängende Lappen. Haut dick, runzelig, schwach borstig. Füße 5zehig; Zehen von Hautschwiele fast ganz verhüllt; Nägel flach, 5—3. Schwanz mittel. Zwei Brustzigen.

Asiatischer E. (*E. indicus*). Kolossal (8—11, bis 15' hoch und wenig länger); übrigens bekannt. — In Ostindien (Ceylon, Sumatra, Java u.) in Wäldern in Nähe von Flüssen, in Schaaren zu 40—100, wobei alte Männchen Führer. Nahrung: Laub, ganze Zweige sammt Holz, Gras u.; sehr gefräßig, und großen Schaden anrichtend, viel fausend; alles mit Rüssel in Mund bringend. Sehr flug und scharfsinnig. Läuft wie Pferd, und schwimmt geschickt. Periodische Wuth. — Selten schreiend (furchtbar). Fürchtet Feuer. Alter bis 200 Jahre; bis 25 Jahr wachsend. Nach 21 Monaten einziges Junges, 3' hoch; 2 Jahre lang säugend (mit Mund). Kann 2—4000 Pfund tragen. Früher zum Krieg, jetzt zur Jagd u. Stoßzähne Elfenbein. Weiße sind Albino's; in Siam religiös verehrt. — Der afrikanische ist etwas kleiner, dunkler braun, mit größern Zähnen (einer oft bis 160 Pfd. schwer). Im mittleren und südlichen Afrika; von alten Karthager zum Krieg gezähmt. — Vom ausgestorbenen Elephanten, dem sogenannten Mammuth (*E. primigenius*), findet man Knochen und Zähne fast überall; in Sibirien so häufig und unverlezt, daß das dortige „gegrabene Elfenbein“ (*Ebur fossile*) ein bedeutender Handelsartikel. — Als eigene Sippe hieher der Tapir, Anta (*Rhinochoerus Anta*, Nobis); von kleiner Eselsgröße, braun, schwach behaart, auf Halsfirse (bei Mann) kurze Mähne. In feuchten Wäldern und an Flüssen Südamerika's gemein, einsam lebend, scheu und still, muthig. Badet häufig und frisst Pflanzen und auch Fleisch. Gibt gutes Fleisch, Fett und Leder. Auf Cordilleren (?) und auf Malakka noch 2 Gattungen.

VI. Ordnung. Ruderfüßler, Meer-Sucke oder Meer-Säugethiere (Nectopoda).

Von meist beträchtlicher, oft ungeheurer Größe, und mehr oder minder plumper, doch langgestreckter, oft fischähnlicher Gestalt, mit verkümmerten Flossen- oder Ruderfüßen, deren hinteres Paar rückwärts gekehrt und oft bloße horizontale Fischschwanz-Flosse bildet. Behaarung oft ganz fehlend. Kopf dick, oft enorm; Hals kurz oder dick oder unmerklich. Ohrenmuscheln meist fehlend. Zahnbau verschieden. Zigen 2, selten 4, an den Leisten, am Bauche, oder an Brust.

Anm. Sind (fast) allgemein Meerthiere, die theils immer darinnen oder meistens (bis 20 Minuten) darin untertauchen, aber stets, um Athem zu holen, wieder heraufkommen müssen. Viele am Land unbehülflich sich bewegend, aber alle geschickt und rasch schwimmend. Nahrung

6.

3.

